

In Trier gibt's keine Berge

Das ist der Grund weshalb ein Teilnehmer mit seinen Tourenski 500 km durch halb Deutschland reiste, um gemeinsam mit weiteren 20 Skitourengehern und 9 Schneeschuhwanderern, ein Wochenende lang das Ravensburger Haus in Steibis zu belagern, um die Basics über Gehtechnik, Lawinenkunde und Kameradenrettung zu erlernen.

Nachdem am ersten Abend alle Zimmer bezogen und die heißen Würstchen vertilgt waren, stand dann trotz bereits aufkommender Müdigkeit noch die erste Einweisung in Materialkunde und Rucksackinhalt im Schulungsraum an.

Am nächsten Morgen zauberte die „Frühaufsteher“-Gruppe ein leckeres Frühstücksbuffet und gut gelaunt ging es pünktlich um 9.00h mit einer Lektion Lawinenkunde weiter. Danach hieß es Rucksäcke packen und auffellen und gegen 11.00h waren alle startklar und heiß darauf, die Theorie in der Praxis umzusetzen. Dem Equipment nach zu urteilen hätte leicht der Eindruck entstehen können, dass es sich um eine Expeditionsgruppe handelt, doch schon beim Gruppencheck mit dem LVS-Gerät gab es die ein oder andere Wissenslücke und spätestens beim Anblick der ersten Spitzkehren war klar, warum wir diesen Kurs gebucht haben. Wir verbrachten die nächsten Stunden damit, wie man trotz Aufstiegsfellen an den Ski auch abfahren, im steilen Gelände Dank Spitzkehrentechnik sicher aufsteigen, und im Notfall Verschüttete schnell aufspüren und ausgraben kann. Zurück auf der Hütte gab es leckere Spaghetti Bolognese und erneut eine Doppelstunde unserer 4 Guides über Lawinenkunde. Glaubt man den Aussagen der Guides, waren wir eine sehr wissbegierige Gruppe. Die Verkündung, dass es am Samstag morgens gleich nach dem Frühstück auf die erste richtige Tour geht bereitete allen große Freude.

Gut gestärkt und mit geschmierten Stullen im Gepäck ging es in drei Tourenskigruppen und der Gruppe der Schneeschuhwanderer los um das umliegende Gelände zu erkunden. Bei sehr schönem Wetter aber noch gefrorenem Schnee wurde zumindest den Skitourengehern schnell klar, dass eine gute Aufstiegstechnik sehr wichtig ist. Für diejenigen, die nebst dem Material auf der Packliste auch noch an Harscheisen gedacht haben, kam jetzt der Moment diese auszuprobieren. Wow, das gibt gleich nochmals ordentlich zusätzlichen Grip und Sicherheit und es macht daher Sinn diese auf Tour mitzuführen.

Im Verlaufe des Aufstiegs trafen alle Tourengeher oben auf dem Imberg wieder zusammen und nach einer kurzen Rast bei grandiosem Panorama und Sonnenschein ging es weiter. Bald danach hieß es abfellen und wir genossen eine sehr schöne Abfahrt bei inzwischen aufgefirntem Schnee. Den Bach, welcher nur mittels Stahlseilen überquert werden kann, überwand alle trockenem Fußes und danach ging es getrennt in zwei Gruppen weiter im sportlichen Tempo auf die Falkenhütte oder etwas gemütlicher auf das Gasthaus Hochbühl zur Einkehr und abends auf der Hütte wurden die leeren Energiespeicher mit leckeren Käsespätzle wieder aufgefüllt. Die Romantiker konnten dann noch das Feuerwerk vom Dorffest in Steibis bestaunen bevor der finale Theorievortrag zum Thema Tourenplanung anstand.

Am letzten Tag wurde dann nach einem ausgeklügelten Putzplan die Hütte gereinigt und gemeinsam ging es dann zum Parkplatz der Hochgratbahn. Die Schneeschuhwanderer machten sich zum Falken

auf und für die Tourengeher hieß das Ziel Hochgratgipfel. Da bekanntlich viele Wege nach Rom führen wurden unterschiedliche Aufstiegsrouten gewählt und die meisten hatten noch genügend Kondition um bis auf den Gipfel aufzusteigen. Letztendlich traf man im Bergrestaurant wieder zusammen um dann zur finalen Abfahrt aufzubrechen.

Es war ein rundum gelungenes, harmonisches und sehr lehrreiches Wochenende an dem der Wettergott super mitgespielt hat. Ein besonderer Dank an die Guides Oliver, Christian, Elmar und Alexander für eure Geduld mit uns und euer Engagement!

Anbei noch ein paar Bilder zur Auswahl durch die Redaktion.







